

40 JAHRE huss

1975 – 2015





Herzlichen Glückwunsch
zu Spitzen-Journalismus
in der Transportbranche!

just more.

Zeitungen und Magazine vom Huss-Verlag
schaffen den Lesern echten Mehrwert –

Spitzen-Leistung.



Sicht.Weise.

Man kann es drehen wie
man will - wir gratulieren
zu 40 Jahren Erfolg.



The TrailerCompany.

Zeitungen und Magazine vom Huss-Verlag
schaffen den Lesern echten Mehrwert –
just more.

Die Geschichte der HUSS Unternehmensgruppe

Von Geburt an hat Wolfgang Huss mit Papierprodukten zu tun. Aufgewachsen in einer Frankfurter Druckerfamilie und ausgestattet mit dem Meisterbrief als Schriftsetzer folgt er dem Ruf seines Großonkels Heinrich Vogel nach München, um dort im Familienunternehmen den Grundstein für seine Verlegerkarriere zu legen.

IM VERLAG HEINRICH VOGEL entwickelt Wolfgang Huss die Bereiche Fahrschule und Verkehrserziehung und wird mit 22 Jahren zum Verlagsbereichsleiter/Produktmanager mit Einzelprokura ernannt.

Eigentlich will Heinrich Vogel seinen Verlag dem jungen Wolfgang Huss übergeben, doch meist läuft es anders als man denkt.

Bertelsmann kommt mit einem so guten Angebot um die Ecke, dass sich Heinrich Vogel zum Verkauf entschließt.

Wolfgang Huss arbeitet noch weiter beim Verlag Heinrich Vogel unter der Konzernstruktur von Bertelsmann, entdeckt aber schnell, dass er seine Kreativität hier nicht vollends ausleben kann.

So verlässt er den sicheren Job und macht sich selbstständig.



Büroräume
in München
Schwabing

In Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverlag Jakob Fischer entwickelt er das Buch **Wie weit ab München**, übernimmt das Anzeigen-Marketing und den Vertrieb. Es folgt das Buch **Wie weit ab Frankfurt** und zum Abfallbeseitigungsgesetz das Buch **Schwere Zeiten für Abfallsünder**.

Am 5. Mai, dem Tag der Geburt des heutigen Unternehmensnachfolgers Christoph Huss, verschickt der **HUSS-VERLAG** erstmalig den Newsletter **hussaktuell** an 3.929 Busunternehmen.

Im Juli folgt eine Werbeaussendung an Taxiunternehmen zum aktuellen Thema Taxi-Ordnungsnummer mit einer einfachen und bis heute nachgefragten Lösung, diese am Fahrzeug anzubringen.



Schon im September 1975 erfolgt die erste Teilnahme an der Internationalen Automobilausstellung (IAA) in Frankfurt als einziger weiterer Stand in einer Halle zwischen den großen Herstellern Daimler Benz und MAN.

Daimler Benz verteilt die damals neuartigen Plastik-Werbekoffer an Busunternehmer, die dadurch identifizierbar sind und an den HUSS-Stand gelotst werden können. Nach Gesprächen mit Busunternehmern, die von ihren handgeschriebenen Organisationsmitteln berichten, entwickelt Wolfgang Huss tagsüber viele neue Produkte, die nachts in der väterlichen Druckerei in Frankfurt hergestellt und am nächsten Tag auf dem Stand angeboten werden.

Zum 1. RDA Workshop im Oktober in Grafenau im Bayerischen Wald werden die ersten Flyer **husskontakt** – einem

1975

AM 17. JANUAR 1975 gründet Wolfgang Huss die **HUSS-VERLAG GmbH** als „Fachverlag für Verkehrswesen“.



Am 1. April – seinem 35. Geburtstag – bezieht der Unternehmensgründer die ersten Büroräume, eine Altbauwohnung in der Friedrichstr. 17 in München-Schwabing, mit zwei Mitarbeitern und Ehefrau Karin.

Wolfgang Huss erinnert sich

DER ARCHITEKT SEITZ, der unseren ersten kleinen IAA-Stand mit einfachsten Mitteln zusammen mit dem Stand von MAN gestaltete, erklärte mir, die Standfarbe Gelb könne ich auf keinen Fall verwenden, weil MAN den ganzen Stand in Gelb-Schwarz und Grautönen halten werde und wenn unser Stand auch noch Gelb wäre, wären wir ein Auskunftsbüro für MAN. Er schlage vor als Alternative den Stand in der Farbe Grün anzulegen. Ich war einverstanden. Allerdings passten unsere mit-

gebrachten gelben Regale nicht zum grünen Stand.



Werbe-Scheckheft von touristischen Angeboten für Omnibus-Unternehmen – verteilt. Dazu läuft Frau Huss stündlich zum Bahnhof, um die Sendung mit den druckfrischen Prospekten aus München abzuholen und sie im Hotelzimmer eigenhändig zu falzen.



Eines der ersten eigens entwickelten Produkte, das **klappbare Schulbus-Schild**, führt zu einem monatlichen Spitzen-Umsatz und macht Mut für weitere Entwicklungen.



Versand Fahrer-Jahrbuch

1976

IN VERBINDUNG MIT hussaktuell erscheint ab April **husskontakt** (gelbe Ausgabe) regelmäßig. Zudem wird ein weiteres Werbe-Scheckheft, der grüne **husskontakt** als Ausgabe für Kfz-Werkstätten herausgegeben.

Mit der Übernahme der Anzeigenverwaltung für die DEKRA-Kundenzeitschrift **ATV – Auto, Technik und Verkehr** beginnt die eigentliche Verlagsarbeit mit Zeitschriften.



Herr Schwarz, erster Anzeigenverkäufer

Neben dem Verlagsgeschäft will Wolfgang Huss auch den Versandhandel weiter ausbauen und damit den Unternehmern alle Produkte bieten, die sie für ihre tägliche Arbeit brauchen – außer den Fahrzeugen selbst.

1977

DURCH DIE KOOPERATION zu einer Nutzfahrzeug-Fachzeitschrift entwickelt sich die Zeitschrift **ATV** mit einer Druckauflage von 55.000 Exemplaren.

Mit der neuen gesetzlichen Informationspflicht der Transporteure an ihre Fahrer erkennt Wolfgang Huss eine Möglichkeit, dem Unternehmer diese Pflicht abzunehmen und damit ein jährliches Periodikum zu erschaffen. Das **Fahrer-Jahrbuch '78** – ein Taschenbuch mit Kontrollkarte – wird ein weiterer Renner, der bis heute eines der auflagenstärksten Bücher im **HUSS-VERLAG** ist.



Versand Fahrer-Jahrbuch

Und Frau Huss nutzt die Zeit der Spaziergänge mit den beiden Kindern, um auf den Busparkplätzen rund ums Münchner Olympiagelände Adressen von Omnibus-Unternehmen zu sammeln. Im Büro fasst sie diese Adressen zum heute immer noch sehr begehrten Objekt **Adressbuch der deutschen Omnibus-Unternehmen** zusammen.



Mit der Herausgabe der Zeitschrift **taxi heute** erfüllt Herr Huss ein Versprechen, das er dem damaligen Präsidenten des Taxiverbandes Herrn Kuffer gegeben hatte und das von dem Geschäftsführer des Verbandes Herrn Dr. Bidinger anfangs wegen seiner eigenen

Zeitschrift „Personenverkehr“ boykottiert wird.

Der ersten Ausgabe von **taxi heute** liegt ein Bestellschein mit Zahlkarte bei, über den man für DM 10,- ein Jahresabonnement abschließen kann. Über 4.000 Taxler nutzen in den ersten Wochen diese Möglichkeit und zwingen den Verlag dazu, einen Zeitschriften-Vertrieb aufzubauen. Es wurde dazu eine eigene Datenbank auf dem modernsten Großrechner Siemens BS2000 entwickelt.*



*Wolfgang Huss erinnert sich

ANFANGS HATTE kein Mensch eine Ahnung, was man mit dem Bildschirm machen könnte. So haben wir uns sehr viel damit verspielt, Figuren zu zeichnen. Ich weiß noch, dass wir kleine „o“s in die Reihe setzten, darunter eine Reihe großer „O“s, darunter eine Reihe mit „w“, darunter eine Reihe mit „Anführungszeichen“ und später noch durch die „O“s einen Querstrich, einen Slash, setzten, so sah das Ganze aus wie eine Reihe von Soldaten.

Die Mitarbeiter waren zunächst nicht bereit, ihre Tagesarbeit mit der neuen IT zu erledigen. Hier half, dass wir unsere Lehrlinge und die Frauen in Spezialkursen an dem System ausbildeten, bis sie es beherrschten und es dann den Männern zeigen konnten. Die packte danach natürlich der Ehrgeiz, es den Damen gleich zu tun. So konnten wir sehr schnell bei uns im Unternehmen die Datenverarbeitung einführen.



Siemens BS2000

*Karin Huss erinnert sich

AN HEILIGABEND haben wir gemeinsam im Verlag die Büchersendungen verpackt. Ich stellte die Sendung zusammen, mein Mann verpackte, die sechsjährige Carolin schrieb groß die Postleitzahlen auf und der dreijährige Christoph klebte Briefmarken und

stempelte „Büchersendung“ auf das Paket. Zumindest für die Kinder war dies eines der schönsten und erlebnisreichsten Weihnachten. Später fragte mich Christoph: „Wann spielen wir wieder richtige Post?“

1983

BEI EINER ANFRAGE der SPD-eigenen Immobilienverwaltungs-Gesellschaft „Konzentration aus der Baracke in Bonn“ geht es zunächst um die verlegerische Übernahme der Zeitschrift **vorwärts**, dann um die Hilfe zur Neuausrichtung der seit Jahren defizitären SPD-Druckerei **BAVARIA-DRUCK** und schließlich um deren Übernahme. Der Verlag hat also plötzlich eine eigene Druckerei und es beginnt der Ausbau zu einem modernen, leistungsfähigen Druckbetrieb.



1978

DER VERLAG WÄCHST, daher wird im Sommer 1978 die Bürofläche verdoppelt.

Weil sich die Verordnung ab 1. Januar ändert, müssen bis mittags am Heiligabend die druckfrischen Bücher **Großraum- und Schwerverkehr** postfertig gemacht werden.*

1979

DAS THEMA LOGISTIK, bisher nur im Militär bekannt, hält Einzug in die private Wirtschaft und die deutschen Universitäten. Herr Huss erkennt schnell das Potenzial, da für ihn das Thema Organisation und Rationalisierung (damals ein Unwort) schon immer eines der wichtigsten Bereiche in der Unternehmensführung war. Er sucht Verbündete in den Verbänden und versammelt ein Gremium – Dr. Schöne (BWV), Dr. Stabenau (DAV), Dr. Kreft (BDF), Hr. Moser (FEG), Hr. Binnenbruck (BDF), Dr. Wecker (Dachser) –, um die Probleme, u.a. Formularwust, Komponenten-Vielfalt, mangelnde Standardisierung für Transport-Verpackungen, Schnittstellen-Überwindung, aufzubereiten.

Daraus entsteht die Zeitschrift **LOGISTIK HEUTE** – zunächst als Fachblatt zur Rationalisierung von Fuhrpark, Transport, Versand und Lager. Heute gehört **LOGISTIK HEUTE** zu einer der führenden Logistik-Zeitschriften im deutschsprachigen Markt.

Das **Taxi Handbuch**, ein wichtiger Helfer auf dem Weg zur Fachkundeprüfung und unentbehrlicher Leitfaden für



zukünftige und praktizierende Taxi- und Mietwagenunternehmer, kommt in der ersten Auflage auf den Markt.

1980

FÜR WOLFGANG HUSS war die Entwicklungsgeschichte der Omnibusse weit mehr als nur die Historie eines bestimmten Verkehrsmittels. Sie stellt ein beeindruckendes Stück Wirtschafts-, Touristik- und Sozialgeschichte dar. Gemeinsam mit dem Autor Wolf Dietrich Schenk schafft er das später zweibändige Werk **Omnibus Geschichte**, das von der Entwicklung des Omnibus bis in die 80er Jahre eine Fülle packender Geschichten und außergewöhnlicher Ereignisse beinhaltet.

DEKRA und **HUSS-VERLAG** geben gemeinsam die Zeitschrift **Automobil im Betrieb** heraus.



1981

AUSSTELLUNG AUF DER IAA

mit großem grünen Stand zwischen MAN und Daimler Benz. Dieser passt nicht ins Farbkonzept von Mercedes-Benz und so wird er ohne zu fragen im Auftrag des Vorstands grau überstrichen. Mit Hilfe des VDA erstrahlt der Messestand des **HUSS-VERLAGS** noch vor Eröffnung der IAA doch wieder in grün.

Erste Studienreise zum Logistikkongress in San Francisco mit **LOGISTIK HEUTE** in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Logistik (GfL, später DGfL).

1984

DER HUSS-VERLAG IST weiter gewachsen und die beiden angemieteten Wohnungen in der Friedrichstraße reichen schon lange nicht mehr. Daher werden im Laufe der Zeit weitere Büros im Umkreis gemietet. Mit dem Erwerb der **BAVARIA-DRUCK** kommt der Wunsch, die Unternehmen unter einem Dach in einem größeren, eigenen Gebäude zu vereinen. Ein Umzug in eine zum Erwerb stehende Immobilie in Trudering wird allerdings von einem Baurat verhindert. Auf Anraten des Wirtschafts-Bürgermeisters Gittel, der sich von der Baubehörde nicht seine Gewerbegebiete verkleinern lassen wollte, wird ein Prozess gegen die Stadt München geführt. Huss gewinnt und die Stadt wird gezwungen, ein Grundstück im Bereich der Uhrzeiger zwischen 12 und 1 und maximal 200 m zu einer U- oder S- Bahn anzubieten.

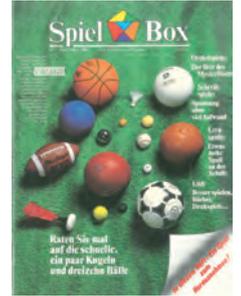
Neubau in München



Es kommt zur Zuteilung und zum Kauf des Grundstücks von 3.357 m² im Joseph-Dollinger-Bogen 5 am 20. Dezember 1984.

Auch die Kooperation mit der Bundesvereinigung Logistik (BVL), wobei die **LOGISTIK HEUTE** offizielles Mitteilungsorgan wird, ist ein weiterer wichtiger Schritt zum Wachstum.

Presse-Holding „Konzentration“. Von da an gehören regelmäßige Spieleabende im **HUSS-VERLAG** zum Testen der neuesten Erfindungen zum festen Programm.



1985

HERAUSGABE DER Sonderpublikation **Produktionslogistik** und der Loseblattsammlung **Fahrzeugüberwachung**, bis heute ein wichtiges Utensil für die Fahrzeugprüfer und Gutachter.



1986

IM SEPTEMBER ERFOLGT der Einzug in das eigene Druck- und Verlagshaus am Joseph-Dollinger-Bogen 5, 4-geschossig mit 15.500 m³ umbautem Raum. Nun gibt es viel Platz für Kreativität.

Übernahme der Special Interest Zeitschrift **SpielBox**, ein Magazin für erwachsene Brettspieler, von der SPD-eigenen



Interview mit Wolfgang Huss

Wolfgang Huss ist Verleger seit 40 Jahren und feiert am 1. April seinen 75. Geburtstag. Über diese Zeit hat er im Interview mit Thilo Jörgl, Chefredakteur der LOGISTIK HEUTE, einiges zu sagen.

Warum wurden Sie Verleger?

Bereits als junger Mann hatte ich humanistische Ideale und wollte Pfarrer werden. Das hätte viele Predigten bedeutet. Vielleicht ein Glück für die Welt, dass es anders kam und ich mich auf das Herausgeben von Fachmedien verlegen sollte. Eigentlich verlegen musste, denn wir hatten in meiner Geburtsstadt Frankfurt zwei Druckereien in der Familie. Meine Eltern bestanden darauf, dass ich in einer Biberacher Fachschule den Beruf des Schriftsetzers erlernte. Für die Führung einer Druckerei war damals der Meister in diesem Handwerk Bedingung. Danach folgte eine Offsetdruckerlehre, das Abitur und der Ruf meines Onkels, des Verlegers Heinrich Vogel, zu ihm in den Verlag nach München zu kommen.

Das klingt mehr nach Pflicht als nach Leidenschaft.

Für mich, der langfristig denkt, ist im Wirtschaftsleben beides unerlässlich. Als ich 1958 die Weltausstellung in Brüssel besuchte, führte mich mein Weg auch nach Antwerpen ins weltberühmte Museum Plantin-Moretus, einem Verlags- und Druckhaus aus der Renaissance mit seiner einzigartigen Kunstsammlung, der prachtvollen Bibliothek und den ältesten, noch funktionierenden Druckerpresse der Welt. Die Symbiose, die Kunst und Druckerei dort eingegangen sind, hat mich schließlich auch mit meinem Beruf versöhnt. So kann man seinen Beruf also auch leben, dachte ich damals.

Ist das der Grund, warum in Ihrem Münchener Verlagshaus so viele Kunstwerke zum Thema Transport und Verkehr in den Fluren hängen?

Kunst und Kommerz gehen ebenfalls eine Symbiose ein. 1980 war unsere Telefon-Rechnung im Verlag immens angestiegen, was seine Ursache nicht allein in den Akquisegesprächen oder Recherchetätigkeiten hatte, sondern auch den vielen privaten Telefonaten der Mitarbeiter geschuldet war. Ab da musste für private Telefonate in einen Kunstfond eingezahlt werden.



Der Betrag wurde am Jahresende von mir verdoppelt und zum Ankauf von Werken junger Künstler genutzt. So kamen die etwa 450 Kunstwerke der Sammlung Transport und Verkehr zusammen, die heute im HUSS-VERLAG zu besichtigen sind.

Was macht einen guten Verleger aus?

Als Verleger ringe ich um die hohe Kunst des Gestaltens. Meine Werke sind Fachmedien, ob nun als Print- und Onlineausgabe, in digitaler Form oder als Veranstaltung. Es ist spannend, Tag für Tag etwas zu bewegen in einer Welt zwischen Wörtern und Zahlen, Bewahren und Erneuern, Kreativität und Kapital, Funktionalität und Geschwindigkeit. Dabei hatte ich

schon immer ein Gespür für Trends und ließ selten eine Chance ungenutzt. Beispielsweise erwies sich mein Interesse für die Verbesserung von Prozessen und Organisationsabläufen in den 70er Jahren als vorausschauend für die Entwicklung der Logistik. Der Markterfolg des auflagenstarken Fachmagazins „LOGISTIK HEUTE“ zeugt davon ebenso wie die „LogiMAT“, die sich europaweit zur größten jährlich stattfindenden Intralogistikmesse entwickelt hat und inzwischen sogar nach China exportiert wird. Mit innovativen Projekten wie diesen lässt sich sogar Gewerbepolitik aufzeigen und auch beeinflussen. Alles, was es dazu braucht, ist eine neue Idee, ein klares Konzept, Mut und Durchhaltewillen, etwas Glück sowie gute Mitarbeiter, die die Projekte umsetzen. Dann ist deren lange Haltbarkeitsdauer garantiert.

Wie wird aus einem Fachverleger ein erfolgreicher Messeveranstalter?

Das ist nicht so abwegig, wie es vielleicht klingt. Ob nun Messestände oder Werbefläche verkauft werden, das Geschäftsmodell ist vergleichbar. Im Übrigen können Veranstaltungen, wie Seminare, Kongresse und vor allem Messen unsere Fachzeitschriften hervorragend ergänzen. Diese sind für die professionellen Entscheider aus den unterschiedlichsten Branchen eine wichtige berufliche Informationsquelle und bedeutende Orientierungshilfe bei Entscheidungsprozessen im B2B-Bereich, da sie aktuelle Branchentrends und Hintergründe liefern. Messen, wie die von der EUROEXPO durchgeführten „LogiMAT“ und „TradeWorld“ oder die vom HUSS-VERLAG von 1989 bis 2006 veranstaltete „EuroCargo“, sind nur ein anderes Medium, eine andere

1989

40 JAHRE huss

1989



DEN BEGINN DER eigenen Messe-Tätigkeit erklärt Wolfgang Huss so: „Unser Formularabsatz war rückläufig. Wir führten dies darauf zurück, dass wir in der immer mehr abhebenden Zeitschrift **LOGISTIK HEUTE** den ursprünglich vierseitigen Beihemer vom Warenvertrieb nicht mehr veröffentlichten konnten, weil er dem Image der Wirtschaftszeitung **LOGISTIK HEUTE** abträglich war. Wir überlegten, wie wir die Bereiche Fuhrpark, Logistik und Lager, d.h. die zweite und dritte Leitungsebene im Bereich Logistik, wieder mit praktischen Informationen ansprechen konnten. Für diese Zielsetzung bot sich eine Zusammenarbeit mit dem Bundesver-

band Werkverkehr und Ver-
lader an. Es gelang mir sehr
schnell, den Geschäftsführer
Dr. Schöne von dieser Idee
zu überzeugen, zumal er
nach einem Besuch der SITL in Paris auch
überzeugt war, dass er seine Jahrestagung
aufpeppen sollte, und meinen Vorschlag,
auch noch einen Preis zu vergeben, fand
er genial. Wir beschlossen, dass der **HUSS-
VERLAG** ein offizielles Mitteilungsorgan
für den Bundesverband Werkverkehr und
Verlader BWV herausgibt. So entstand der
Titel **EUROCARGO**, der auch gleichzeitig
die Marke für den Kongress und die Messe
bildete.

Keine der Messegesellschaften in Deutschland wollte uns für die **EuroCargo** Flächen vermieten, mit Ausnahme von Stuttgart, die noch dazu für uns den Vorteil boten, in einem Gebiet mit kleinteiliger Industrie und Wirtschaft zu liegen. Neben fast allen deutschen Spediteuren buchten auch zahlreiche Ausländer Stände. Dr. Wecker von Dachser meinte vor Beginn der Ausstellung, auch wenn keine Besucher kämen, wäre diese Veranstaltung eine hervorragende Plattform zum Gedankenaustausch.“

Der **Europäische Transportpreis** wird erstmalig im Rahmen der **EuroCargo** im Mercedes-Benz-Museum verliehen. Der erste Preisträger ist der Deutsche Paketdienst DPD.

Wissens- und Kommunikationsplattform. Dort lernen wir unsere Zielgruppen besser kennen und können unsere Kunden anders ansprechen.

Gab es Momente in Ihrem Unternehmerleben, wo Sie das Gefühl hatten, sich übernommen zu haben?

Nein. Mag sein, dass es in den Anfangsjahren Momente gab, die nicht vergnügungssteuerpflichtig waren, aber es ging stetig bergauf. Als Mittelständler mit der Finanzkraft der Familie im Rücken haben wir es geschafft, immer solvent und unabhängig zu sein und aus eigener Kraft, ohne Fremdmittel von Banken, zu expandieren. Dies galt vor allem bei der Übernahme der Berliner Verlage von der Treuhand im Jahre 1991, aus denen dann die HUSS-MEDIEN hervorging.

Gab es in der 40-jährigen Erfolgsgeschichte Ihres Verlegerdaseins auch Misserfolge?

Der Misserfolg ist der Vater des Erfolgs. Das sollte sich insbesondere bei unseren anfänglichen publizistischen Bemühungen kurz nach der Gründung des HUSS-VERLAGES bewahrheiten. So verkaufte sich unser erstes Buch „Schwere Zeiten für Abfallsünder“ überhaupt nicht. Damals war unsere Idee des Umweltschutzes ihrer Zeit leider weit voraus. Heute sind wir mit unserer englischsprachigen Fachzeitschrift „Recycling International“ mit einem der wichtigsten Zukunftsthemen am richtigen Ort zur richtigen Zeit. Es lohnt sich also, Ideen konsequent weiterzuverfolgen. Ärgerlich war zudem, dass der DEKRA ohne Not zugunsten einer Kooperation mit einem Wettbewerber die auflagenstarke Nutzfahrzeug-Fachzeitschrift „ATV Auto Technik und Verkehr“ einstellte, für die wir besonders erfolgreich in der Anzeigenverwaltung tätig waren. Allerdings haben wir dafür die erste Zeitung für das Güterverkehrsgewerbe „Transport“ im Jahre 1991 gegründet, die den Verlust mehr als verschmerzen ließ.

Was haben Sie daraus gelernt?

Dass Annahmen keine Einnahmen sind. Wenn Märkte sterben, wie z.B. im Photovoltaikbereich, dann sterben auch die Zeitschriften dafür. Außerdem schafft nur Qualität Vertrauen bei den Kunden, was Hofberichterstattung in meinen Medien ausschließt. Unsere Redakteure recherchieren noch selbst, hinterfragen kritisch, berichten objektiv und steigern dadurch den Nutzwert ihrer Zeitschriften. Auch wenn wir Kooperationen eingehen, wie z.B. mit der Bundesvereinigung Logistik oder dem DEKRA, so bewahren wir uns doch

die notwendige Unabhängigkeit gegenüber Verbänden und Wirtschaft.

Was sind Sie für ein Verleger – ein Überzeugungstäter oder ein Taschenrechner?

Fachmedien sind keine Überzeugungsmedien, sondern Renditeobjekte. Das heißt nicht, dass die Buchhalter die Blattmacher ablösen. Wir sind eine lebendige Mediengruppe, in der neben den vielen Traditionsmarken immer wieder Neues entsteht, das sich langfristig allerdings rechnen muss. Als Verleger entwickle ich auf eigenes Risiko robuste Geschäftsmodelle und achte auf eine solide Finanzierung, die auf unterschiedlichen Erlösquellen wie Zeitschriften, Buch, elektronischen Medien und Veranstaltungen beruht. Aber wer als erster für ein Thema dem Markt eine Plattform bietet, lässt Kopisten selten eine Chance.

Sie sind nun 40 Jahre als Verleger unterwegs. Wo sind Sie heute unterwegs?

Wer einmal Verleger war, bleibt immer Verleger. Unterwegs bin ich am liebsten als Ideenlieferant und Impulsgeber für unsere Mediengruppe. Gerade in Zeiten des Umbruchs sollte kein Verleger ruhig zu Hause sitzen. Von der Erfindung der Schnellpresse und der Setzmaschine im 19. Jahrhundert bis zum Entstehen des Computers vor 40 Jahren, dem Beginn der Digitalisierung also, gab es keinen solchen Wandel der Gesellschaft, der Technologien, der Strukturen und der Märkte mehr. Heute scheint es so, als gehöre die Zukunft den Suchmaschinen und Sozialen Netzwerken. Die digitale Welt wird im Moment von Google, Apple, Microsoft oder Facebook regiert. Und die Frage drängt sich auch für die Fachpresse auf, ob sie journalistische Inhalte im mobilen Internet bezahlt bekommt. Dass gute Leistung ihren Preis hat, muss der Zustand der Normalität im Netz werden. Darüber hinaus wird die voranschreitende Globalisierung die Arbeitswelt revolutionieren. Big Data und Industrie 4.0, das Internet der Dinge und Dienste wird alle Lebensbereiche der Menschen revolutionieren und neue Formen der Wertschöpfung schaffen. Die darin liegenden neuen Möglichkeiten für Fachmedien zu erkennen und umzusetzen, wird eine spannende Herausforderung und Aufgabe für meinen Sohn und zukünftige Generationen sein. Um mein Lebenswerk muss ich jedenfalls nicht mehr bangen, denn inzwischen haben mir meine Tochter und mein Sohn vier Enkel geschenkt. Daher bin ich in meiner Rolle als Großvater nun auch öfter im Zoo unterwegs.

1990

VERLEGER WOLFGANG HUSS feiert seinen 50. Geburtstag.



Gründung der Zeitschrift **Motivation**, Fachmagazin für Verkaufsleiter, Personalchefs und Betriebsräte, unter der Objektleitung von Karin Huss.

Nach der Wende will Wolfgang Huss sein verlegerisches Wissen zum Aufbau

der Ex-DDR-Verlage weitergeben und bietet der Treuhand seine Mithilfe an. Daraus ergeben sich erste Kontakte zum Verlag Bauwesen, später zu den Verlagen Die Wirtschaft, Recht und Wirtschaft sowie Technik.

Der erste daraus resultierende Anzeigenauftrag des **HUSS-VERLAGES** geht an die Ostberliner Zeitschrift **Hebezeuge & Fördermittel**.

Die 2. Veranstaltung der Messe **EuroCargo** in Dortmund findet mit großer Beteiligung der Nutzfahrzeug-Industrie statt. Der **HUSS-VERLAG** will zwischen Nord- und Süddeutschland den Standort wechseln, um unterschiedliche Besucher und Aussteller zu erreichen.

1991

GRÜNDUNG DER 14-täglich erscheinenden



Fachzeitung **Transport** im **HUSS-VERLAG** für kleine und mittelständische Transportunternehmer, die erste Zeitung für Güterverkehrsgerichte im Boulevardstil mit hohem Bildanteil, aber prägnant und seriös.

Als Kunstmäzen stiftet Verleger Wolfgang Huss eine Plastik für den **Europäischen Transportpreis**, der anlässlich der 3. Fachmesse EuroCargo in Stuttgart vergeben wurde.



Expansion nach Berlin

WOLFGANG HUSS: „An unserem Ausstellungsstand auf der Hannover Messe war wenig zu tun, deshalb schickte mich Herr Schwarz zu meinen „Lieblingen aus der DDR“. Am Stand der Treuhand erkundigte ich mich nach den „Left-overs“ von Druckereien und Verlagen. Bei letzteren gab es schon zahlreiche Verhandlungen, aber wirtschaftlich nur Teilergebnisse, also ließ ich mir neben einigen Druckereien die Unterlagen von den Verlagen Wirtschaft und Technik ausdrucken. Abends fuhr ich mit der Bahn nach Frankfurt und versuchte von dort gleich mit den Verlagen zu telefonieren, ohne eine Verbindung zu erhalten. Auf der Rückfahrt nach München erinnerte ich mich, dass ich früher mit der DDR alles per Telex abgewickelt habe. Wir hatten zwar noch so ein Gerät, es war auch angeschlossen, aber kaum jemand wusste noch, wie man es bediente. Wir schafften es, einen Lochstreifen mit meinen Wünschen anzufertigen, legten ihn ins Gerät und stellten so den ersten Kontakt zu den beiden Ostberliner Verlagen her. Die Rückrufe kamen prompt.



Ich entschloss mich zusammen mit Herrn Schwarz, den ich für den kreativsten und am nüchternsten denkenden meiner Mitarbeiter hielt, der Einladung von den Geschäftsführern der Verlage zu folgen und uns die Sache in Berlin persönlich genauer anzuschauen. Wir ließen uns vom Verlag Technik sein Zeitschriften-Portfolio erklären, welche Auflage für welche Zielgruppe, wobei der „Elektro-Praktiker“ die lukrativste Zeitschrift mit einem auch schon ansehnlichen Anzeigen-Aufkommen war. Mit diesen Unterlagen und den übergebenen Zahlenwerken fuhren wir dann nachmittags weiter zu dem imposanten Gebäude des Verlages Die Wirtschaft am Friedrichshain 22. Die dortige Geschäftsleitung stellte den

Verlag und seine Publikationen vor und zeigte auf, welche Potenziale in den Zielgruppen des Unternehmens steckten. Allerdings hatte keine der dort aufgeführten Zeitschriften ein positives Ergebnis. Der Verlust des Verlages betrug pro Monat fast eine Million DM. Hier sollten wir einsteigen und der Treuhand für beide Verlage ein Übernahme-Konzept abliefern. Ich entschied mich, allerdings nicht mit voller Überzeugung, der Treuhand anzubieten, den Verlag Technik gleich und zu einem späteren Zeitpunkt vielleicht auch noch den Verlag Die Wirtschaft – ein Fass ohne Boden – zu übernehmen. Ab diesem Zeitpunkt hörten wir von der Treuhand nichts mehr.“

KLAUS HIERONIMUS, Geschäftsführer Verlag Technik, erinnert sich an den ersten Kontakt mit Wolfgang Huss: „Im Mai 1991 trat ein Interessent auf den Plan, von dem zumindest wir bis zu diesem Zeitpunkt nichts wussten: Wolfgang Huss aus München. Erste Kontakte mit Herrn Huss kamen schon vorher über unsere Zeitschrift Hebezeuge und Fördermittel zustande, die in etwa seinem Verlagsprogramm entsprach. Im Mai 1991 bat er dann in einem Telefongespräch um nähere Informationen über unsere Buch- und Zeitschriftenproduktion. Die sich daran anschließenden Verhandlungen mit der Treuhandanstalt kenne ich nicht im Einzelnen, aber ganz eindeutig war die Tendenz: Man wollte möglichst viele der ehemaligen DDR-Verlage im „Paket“ privatisieren oder anders gesagt: möglichst schnell loswerden! Auch in diesen Verhandlungen gab es ein uns bereits bekanntes „auf und ab“. Mal schien die Privatisierung erreicht, mal drohte Herr Huss mit Abbruch der Verhandlungen, weil sich innerhalb eines Tages erhebliche Preissteigerungen ergeben hatten. Schließlich war der Vertrag mit der Treuhandanstalt unterschriftsreif: Gegenstand war der Kauf der Verlage Recht und Wirtschaft (früher Staatsverlag der DDR), Verlag Die Wirtschaft, Verlag für Bauwesen und Verlag Technik. Unterschrieben wurde der Vertrag schließlich unter dem Datum 11.9.1991. Besonders schwierig waren die ersten Monate nach der Privatisierung, weil eine ganze Reihe von Problemen



Verhandlungen in Berlin

gleichzeitig gelöst werden mussten. Am schwierigsten und auch am meisten belastend war die notwendig gewordene Reduzierung des Personals. Verpflichtet hatte sich Herr Huss im Vertrag mit der Treuhandanstalt zur Erhaltung von 90 Arbeitsplätzen. Die Folge war nun eine radikale Kündigungswelle. Bei allen Versuchen zur Objektivität versuchten die verbliebenen Geschäftsführer der beteiligten Verlage möglichst viele ihrer Mitarbeiter zu behalten. Am Ende verblieben von den vier beteiligten Verlagen mehr als die in der Vereinbarung mit der Treuhand vorgesehenen 90 Arbeitsplätze. Viele Anstrengungen waren noch notwendig, um die Unsicherheiten der Wendezeit zu überwinden und zur normalen Arbeit mit zunehmendem Erfolg zu finden.“

Die Übernahme der Berliner Verlage ist für Wolfgang Huss eine Millionen-Investition. Die Unternehmensgruppe wächst

mit der Übernahme um 170 Mitarbeiter, 28 Zeitschriften und 1.000 Buchtitel.

Günther Schwarz, einer der ersten Mitarbeiter von Wolfgang Huss in München, wird Geschäftsführer der HUSS GmbH, die später in HUSS-MEDIEN GmbH umbenannt wird

1992

DAS HAUPTAUGENMERK des Verlegers Wolfgang Huss liegt auf Berlin:

Konsolidierung der Ostberliner Verlage, Bereinigung des Buchprogramms, Schulung der Mitarbeiter, Aufbereitung des Adressbestands, Überzeugung der Redakteure, dass Werbung wichtig für die Finanzierung der Hefte ist.

Neben der Konsolidierung gründen Verlag Technik GmbH und Agentur IRIAS, Moskau, als gemeinsame Publikation, die Zeitschrift **TeleVestnik** – die erste europäische Fachzeitschrift für Telekommunikation in russischer Sprache.

Um neue Leser zu gewinnen, vor allem aus Berufsschulen, entsteht die Beilage **LERNEN und KÖNNEN** im **ep Elektropraktiker**.

1993

MÜNCHEN: Die erste Auflage der **Grundlagen der Logistik** erscheint, die Zeitschrift **SpielBox** wird an den Nostheide-Verlag verkauft.

„Seit mehr als 30 Jahren begleite ich Herrn Wolfgang Huss als sein steuerlicher Berater. Meine Hochachtung gilt einem Mann, der – wie kein anderer, den ich kenne – ein großartiger Unternehmer ist: Vorausdenkend, mit Mut zum Risiko und sozialer Verantwortung. Meine herzlichen Glückwünsche zum 40-jährigen Firmenjubiläum.“

Horst Michel, CAPITAL Steuerberatungsgesellschaft mbH

„Der HUSS-VERLAG liefert der Bustouristik seit 4 Jahrzehnten wertvolle aktuelle Nachrichten, praxisgerechte Empfehlungen und Tipps sowie grundsätzliche, in die Tiefe gehende Publikationen. Dabei bringen Sie generationsübergreifend die persönliche Branchenkenntnis und die Verbundenheit der Verlegerfamilie mit der Busunternehmenserschaft in die Arbeit der RDA ein. Dafür danken wir Ihnen recht herzlich und wünschen Ihnen weiterhin eine erfolgreiche Verlagstätigkeit.“

Richard Eberhardt, Präsident, RDA Internationaler Bustouristik Verband e.V.

„Als in der Logistics Community hoch geschätzte Persönlichkeit begleitet Wolfgang Huss seit 40 Jahren den Wirtschaftsbereich Logistik mit den Medien seiner Verlagsgruppe. Die Bundesvereinigung Logistik (BVL) gratuliert einem kreativen und kritischen Geist, dem sie manche Anregung verdankt, und wünscht für die Zukunft alles Gute.“

Prof. Dr.-Ing. Raimund Klinkner, Vorsitzender des Vorstands, Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V.

Übernommene Zeitschriften

„Verlag Technik GmbH“

EP – Elektropraktiker (Gründung 1954), rfe – Radio Fernsehen Elektronik (1952), Hebezeuge + Fördermittel (1961), ne – Nachrichtentechnik – Elektronik (1951), Fertigungstechnik und Betrieb (1951), MP-Mikroprozessortechnik

„Verlag Die Wirtschaft GmbH“

Betrieb und Wirtschaft (1947), Finanzwirtschaft (1952), Arbeit- und Arbeitsrecht (1963), Die Wirtschaft (1946), Innovation und Management (1953), Stenopraktiker, Wirtschaftsrecht,

Gastronomie (1970), Innovation und Management, DEX – Deutscher Export (1951), Märkte der Welt, Warenzeichen + Musterblatt, Handelswoche, Das Handwerk, Der Handel (1951)

„Verlag für Bauwesen GmbH“

Bauzeitung (1947), Architektur, Haus und Wohnung, Stadt und Gebäudetechnik (1947), wwt – Wasserwirtschaft Wassertechnik (1951)

„Verlag Rewi GmbH“

UB-Unabhängiger Brandschutz (1951)

40 JAHRE
huss

WIR GRATULIEREN...

AEG
HAUSTECHNIK

altmann
marketing
ihr partner für direktmarketing

axel springer
vertriebsservice

AR ATELIER ROTH
MESSEDESIGN GMBH

BVL
Bundesvereinigung
Logistik

CAPITAL
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH


censhare

CIM GmbH
Logistik-Systeme


Deutsche Bank

Deutsche Post 

ddm
DIERICHSDRUCK+MEDIA

doll+leiber
Quality Logistics Software
www.dollundleiber.de

Fakir
HAUSGERÄTE

Fliegl
TRAILER
INNOVATING FOR YOU

Fronius
SHIFTING THE LIMITS

 Gold Key Media

 **INCONSO**
KÖRBER SOLUTIONS


J.J. DARBOVEN
SEIT 1866

jura

 **KAISER**

MÜNCHENER
VERSICHERUNGSMAKLER GmbH

 **MENNEKES®**
Plugs for the world

 Messe Stuttgart  75 Jahre
Mitten im Markt

META
Das Lagersystem

PHILIPS

primat
logistics execution consultants

PSI
Logistics 

RATIONAL®

Stöcklin
Förder- und Lagertechnik

TGW

 **TimoCom®**

TOSHIBA
Leading Innovation >>>

VDA | Verband der
Automobilindustrie

VIESMANN

 **VIP**
Vertrieb innovativer
Produkte GmbH

WAGNER®
DIE BESSERE LÖSUNG IM BRANDSCHUTZ

24plus
logistics network

AEB

AEG

Audi
Berlin GmbH



Bauknecht
Mehr als Technik

bdo Bundesverband
Deutscher
Omnibusunternehmer

Continental 
The Future in Motion

DAIFUKU
Always an Edge Ahead

DAKO

DeLonghi
Better Everyday

Duni 

EFAFLEX 
schnelle und sichere Tore


SG-Zauberstab
MADE IN SWITZERLAND

EURO PART 

GRAEF

S
GROUPE
SEB

:hager

B.
Berker

ELCOM.


HIAB

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

KALDEWEI

kardexmlog
Just move it!

KRONE

LENSING DRUCK
GRUPPE

M **METROPLAN**[®]

 **MÖLLER**
MEDIENGRUPPE

OBO
BETTERMANN

PEMA
TRUCK-TRAILER VERMIETUNG

RDA
Internationaler Bustouristik Verband

ROMMELSBACHER

SCHMITZ CARGOBULL 
The Trailer Company.

SCHUKO
Software GmbH



Auto Service

UNICARRIERS

UNOLD[®]

VANDERLANDE

WEBER DATA SERVICE

Weidmüller 

WITRON

WMF

BERLIN: Der **ep Elektropraktiker** entwickelt sich zur großen gesamtdeutschen Zeitschrift. **rfe Radio Fernsehen Elektronik** findet dank der Zusammenarbeit mit der Bundesfachgruppe Radio- und Fernsichttechnik im ZVEH bundesweit neue Leserkreise aus Fachleuten in Handwerk und Handel.

BERLIN: Übernahme der Immobilie Am Friedrichshain 22 am 24.01.1996 und Beginn der aufwändigen Sanierungsmaßnahmen des Gebäudes im Zeitraum 1996 – 2001 mit Kosten von über 5 Mio Euro.

Einstellung der Zeitung **Die Wirtschaft**, Verkauf des Abo-Stammes an die Wirtschaftswoche.

BERLIN: Durch den Kauf und die Integration der Zeitschrift **JET (Junger Elektrotechniker)**, vormals Vieweg Verlag) wird der **ep Elektropraktiker** mit 33.000 Abonnenten zum stärksten Kaufmittel der Elektrobranche.

1994

MÜNCHEN: Gründung der Fachzeitschrift **busplaner**, als Erweiterung und Ergänzung des **buskontakt**.

BERLIN: Die Buchreihe **Elektropraktiker-Bibliothek** zur Zeitschrift **ep Elektropraktiker** geht an den Start.



1997

MÜNCHEN: Kauf der Hamburger Zeitschrift **Verkehrswirtschaft** und Fusion mit der Zeitschrift **EUROCARGO**, die damit um die Bereiche Luftfracht und Seefracht erweitert wird.

1998

MÜNCHEN: **TK-Telekommunikation**, Nachfolger des Berliner Objekts **ne, Nachrichtentechnik und Elektronik** erscheint jetzt im **HUSS-VERLAG**, ebenso der Fachkommentar **Transportrecht** als Loseblatt-Werk. Der Verlag nutzt die neuen Technologien und gibt die Zeitschrift **LOGISTIK HEUTE** als Nachschlagewerk in Form einer Jahrgangs-CD heraus. Der erste **busplaner-Museumsführer** erscheint als Beilage zum Heft und wird in den folgenden Jahren als Reihe **Bus-Ziele** konsequent ausgebaut.

BERLIN: Verschmelzung der Verlage **Die Wirtschaft GmbH, Verlag für Bauwesen GmbH** auf den **Verlag Technik GmbH**. Umbenennung des **Verlages Technik GmbH** in **HUSS-MEDIEN GmbH**. Kauf der Zeitschrift **awt-abwassertechnik** vom Bauverlag GmbH und Entwicklung eines neuen Fachblattes **Vermieter – Ratgeber für Haus- und Wohnungseigentümer**, heute **IVV, Immobilien vermieten & verwalten**.

2000

GRÜNDUNG DER Online-Verkaufsplattform **huss-shop**. Ab jetzt können die Produkte aus dem Versandhandel auch online gekauft werden.



MÜNCHEN: Die Bundesvereinigung Logistik (BVL) kooperiert mit der Fachmesse **EuroCargo** und übernimmt die ideelle Trägerschaft. Telematik und Jobbörse werden zum Schwerpunkt im Kongressprogramm als Reaktion auf aktuelle Trends.

BERLIN: Kauf der Zeitschrift **Personal-Prof**, die inhaltlich in **Arbeit und Arbeitsrecht** integriert wurde, sowie weiterer Bücher, unter anderem der **Straub** des Beck Verlags durch **HUSS-MEDIEN**.

1995

BERLIN: Wolfgang Huss kauft nach langen und kontroversen Verhandlungen mit der Treuhand die Immobilie **Am Friedrichshain 22**.



Berliner Verlagshaus

2001

VERLEGER WOLFGANG HUSS wird mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

MÜNCHEN: Buch-Reihe **Logistik Wissen** startet im **HUSS-VERLAG**. **Selbstständig in der Transportbranche** erscheint in der ersten Auflage.

BERLIN: **HUSS-MEDIEN** spendet 20.000 DM für den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche anlässlich der Buchpremiere **Memento Frauenkirche Dresdens – Wahrzeichen als Symbol der Versöhnung**. Diese Dokumentation zeichnet den nie wiederholbaren Prozess des Wiederaufbaus der Dresdner Frauenkirche in Text und einzigartigen Bildern nach und wurde im Verlag vor 200 Gästen präsentiert.

Die Sonderpublikation **Flurförderzeuge** erscheint erstmals als Sonderheft der Fachzeitschrift **Hebezeuge & Fördermittel**.

1996

MÜNCHEN: Gründung der **EUROEXPO Messe- und Kongress-Gesellschaft mbH**, die in Lizenz die Veranstaltung der Messen **EuroCargo, sportec, LogiMAT** und später **transfairlog** vom **HUSS-VERLAG** übernimmt.

Differenzen zwischen der Messe Stuttgart aufgrund der Konkurrenzmesse Interbad führen zuerst zur Verlegung und anschließender Absage der 1. Internationalen Fachmesse für Sport- und Freizeiteinrichtungen **sportec**.

1999

MÜNCHEN: Die Zeitschrift **busplaner** führt die **busplaner-Bustests** ein, die zum Markenzeichen der Zeitschrift werden. Erstmals findet der **HUSS-Stammtisch** anlässlich der Messe transport logistic in München statt.

2002

MÜNCHEN: Christoph Huss wird zum Prokuristen der **BAVARIA-DRUCK** ernannt und veranlasst den Kauf neuer Druckmaschinen im Auftragswert von über 2 Millionen Euro.

2003

MÜNCHEN: Premierenveranstaltung der erstmals von der **EUROEXPO** als eigenständige Fachmesse veranstalteten **LogiMAT**, Int. Fachmesse für Distribution, Material- und Informationsfluss in Stuttgart mit 160 Ausstellern aus 6 Ländern, 14.500 m² Fläche und 3.500 Besuchern.

BERLIN: Die Zeitschrift **Unser Brandschutz** (kurz UB), seit 1990 **Unabhängige Brandschutz-Zeitschrift**, wird umbenannt in **Feuerwehr – Retten – Löschen – Bergen**.

2004

ANLÄSSLICH DER RDA-Mitgliederversammlung in Karlsbad wird Verleger Wolfgang Huss zum RDA-Ehrenmitglied.



MÜNCHEN: Die Zeitschrift **EURO-CARGO** erhält mit Heft 11/2004 einen neuen Namen und heißt fortan **LOGISTRA**. Die Bundesvereinigung Logistik (BVL) beendet die Kooperation mit **LOGISTIK HEUTE** als offiziell-

les Mitteilungsorgan. In erster Auflage erscheinen die Bücher **Gruppenausflüge, Ladung richtig sichern** und **Software in der Logistik**.

BERLIN: Verkauf der Zeitschrift **Betrieb und Wirtschaft** an die Verlags-Gruppe Handelsblatt. Günther Schwarz beendet nach 14-jähriger Aufbauzeit seine Tätigkeit als Geschäftsführer der **HUSS-MEDIEN** und wird abgelöst durch Erich Hensler.

2005

MÜNCHEN: Christoph Huss wird in die Geschäftsleitung des **HUSS-VERLAGES** berufen. Das Buch **Logistik-Stories** mit unterhaltsamem Expertenwissen erscheint. Neuorganisation und Generationenwechsel auch bei der **BAVARIA-**



DRUCK: Verabschiedung von Geschäftsführer Rudolph Kühnel (seit 1971) und Bestellung von Christoph Huss und Markus Hofbauer als Geschäftsführer.

BERLIN: Christoph Huss übernimmt leitende Position bei **HUSS-MEDIEN**.

Der Verlag erwirbt die Zeitschrift **GV-kompakt**, Fachmagazin für die Gemeinschafts-Verpflegung, vom fenis Verlag.

Die Elektro-Fachzeitschriften **ep Elektropraktiker**, **rfe** und **Elektrohändler** laden ihre Inserenten zum ersten **HUSS-MEDIEN-Event** mit Vorträgen und Diskussionen ins Berliner Verlagshaus ein.



2006

VERLEGER WOLFGANG HUSS initiiert den **Künstler-Wettbewerb „Zeitungsleser“** für Bildhauer aus dem Grödnertal und veranstaltet mit allen Figuren Ausstellungen auf Messen und in den Verlagshäusern.



„Der VDA gratuliert der HUSS Unternehmensgruppe herzlich zum 40. Firmenjubiläum. In allen Nutzfahrzeug-, Transport- und Logistikthemen zeichnet sich der HUSS-VERLAG durch kompetenten Fachjournalismus aus. Für den VDA als Veranstalter der IAA Nutzfahrzeuge ist der HUSS-VERLAG ein wichtiger und geschätzter Medienpartner. Wolfgang Huss und sein Sohn Christoph Huss stehen zudem für unabhängiges Familien-Unternehmertum im besten Sinne. Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit.“

Matthias Wissmann, Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA)

„Das Fraunhofer IML ist fast so alt wie der HUSS-VERLAG und beide verbindet seit Jahrzehnten eine sehr gute Zusammenarbeit. Unsere herzlichen Glückwünsche zum 40-jährigen Firmenjubiläum und zu seinem 75sten Geburtstag gelten dem Verleger Wolfgang Huss, den ich als inspirierenden Vorausdenker kennen lernen durfte und der immer von aktuellen Themen fasziniert ist. Ich wünsche Ihnen noch viele Jahre voller neuer Ideen, wie z. B. jüngst zum Trade Finance in der Supply Chain, die wir gerne auch in der Zukunft mit Ihnen weiter vorantreiben wollen. Wir freuen uns schon sehr auf die weitere Zusammenarbeit!“

Prof. Dr. Michael Henke, Institutsleiter, Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML)

„Gratulation zum 40. Geburtstag des HUSS-VERLAGS! Wolfgang Huss und sein Sohn Christoph haben nicht nur als Medienmacher, sondern auch als echte „Messemänner“ Spuren hinterlassen – seit 1989 auch am Standort Stuttgart. Mit der größten jährlich stattfindenden Intralogistikmesse in Europa, der LogiMAT, ist die Unternehmensgruppe auf unserem Gelände zu Gast. Seit 2014 sind wir mit der LogiMAT China gemeinsam am Standort in Nanjing unterwegs. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.“

Ulrich Kromer von Baerle, Sprecher der Geschäftsführung, und Roland Bleinroth, Geschäftsführer, Messe Stuttgart

MÜNCHEN: Der **HUSS-VERLAG** startet einen E-Mail-Newsletter für die Objekte **LOGISTIK HEUTE**, **LOGISTRA** und **Transport**. Letztmalige (16.) Veranstaltung der Fachmesse **EuroCargo** in Köln mit 228 Ausstellern aus 14 Ländern, 14.000 m² Fläche und 4.100 Besuchern.

BERLIN: Erstmals veranstaltet die Zeitschrift **Arbeit und Arbeitsrecht** zusammen mit der Gesellschaft für Marketing und Service der Deutschen Arbeitgeber den **Arbeitsrechtskongress**, der sich unter der Schirmherrschaft des Arbeitgeberpräsidenten

Dr. Dieter Hundt eröffnet den **Arbeitsrechtskongress 2006**



Arbeitgeberpräsident Dr. Dieter Hundt eröffnet den Arbeitsrechtskongress 2006

zu einem der wichtigsten jährlichen Treffpunkte für die deutschen Arbeitsrechtler und Personalmanager entwickelt.

Die Zeitschriften **Gastronomie** und **GV-kompakt** präsentieren auf der Fachmesse hogatec live auf einer 400 m² großen Ausstellungsfläche zusammen mit vielen Partnern aus der Industrie „**Frühstück & Brunch in Aktion**“.

Bei der Zeitschrift **Hebezeuge & Fördermittel** erscheint die fortan jährliche Sonderpublikation **Modernisierungsfibel Retrofit & Co.**

Für die Unterstützung der Beratung von Kaffee-Vollautomaten im Fachhandel produziert das Team der Fachzeitschrift **Elektrohändler** ein neues Endverbrauchermagazin: Das **KaffeeTee ABC** wird ein voller Erfolg und verkauft sich auch am Kiosk gut.

2007

MÜNCHEN: Die Dokumentation **Technische Innovationen für die Logistik** erscheint. Erstmals wird der **busplaner-Innovationspreis** in den drei Kategorien Touristik, Technik und ÖPNV ausgeschrieben und vergeben.

BERLIN: Der neue **Feuerwehrkalender** der Zeitschrift **Feuerwehr – Retten – Löschen – Bergen** wird zu einem hilfreichen Begleiter für Einsätze, Übungen und Unterricht und erleichtert den Anwesenheitsnachweis sowie die Erstellung von Dienstplänen.

Die Zeitschrift **Gastronomie** lädt unter dem Motto „Gut ausgerichtet“ erstmals Gäste aus ganz Deutschland zu ihrem innovativen **Kunden-Event**.

Interview mit Christoph Huss

Christoph Huss, Vater zweier Kinder, studierte Elektrotechnik an der FH, bevor er sich der Aufgabe stellte, das Familienunternehmen in 2. Generation fortzuführen.

War für Sie von Anfang an klar, dass Sie in die Fußstapfen des Vaters treten werden?

Nein, für mich war es damals nicht vorstellbar, die Firmen zu übernehmen. Dies lag hauptsächlich daran, dass alle Probleme der Firma am Wochenende zu Hause zwischen meinen Eltern ausdiskutiert wurden – was nicht immer harmonisch ablief.

Aber Sie haben doch schon in frühen Jahren in den Firmen gearbeitet?

Ja, das waren kleine Aushilfsjobs. Als ich klein war, haben wir alle gemeinsam Päckchen gepackt. Später habe ich in den Ferien Beilagen in die Hefte gelegt oder Werbeaussendungen zusammengestellt. Ausgestattet mit dem Führerschein, war ich stolz, mit dem firmeneigenen Transporter die Drucksachen der BAVARIA-DRUCK ausfahren zu dürfen.

Welches Berufsziel hatten Sie damals?

Nach meinem Abitur habe ich mein Hobby – Basteln, Elektronik und Tontechnik – weiter verfolgt, in Hamburg das Studium der Elektrotechnik begonnen und nebenbei im Schauspielhaus als Tontechniker gearbeitet. Nach dem Vordiplom ging es wieder zurück nach München. Hier habe ich weiter studiert und nebenbei bei einem Hersteller von Videoschnittkarten gearbeitet. Dabei ergab sich, dass ich durch eine neue Idee einer der ersten Mitarbeiter einer neugegründeten Firma wurde.

Nach meinem Studium musste ich dann eine schwere Entscheidung fällen: Mein Vater wollte unbedingt, dass ich in die Firma einsteige, zeitgleich wurde mir ein Job als Produktmanager angeboten.

Ich habe dann mit meinem Vater einen Zweijahres-

vertrag abgeschlossen – zu einem sehr geringen Gehalt – um mir die Sache mal näher anzusehen, bevor ich eine endgültige Entscheidung fälle.

Als Juniorchef ohne Branchenkenntnisse war der Einstieg sicherlich nicht einfach?

Doch, denn es gab ein konkretes Projekt. Wir brauchten im Verlag dringend eine neue Firmensoftware. Daher hatte ich die Möglichkeit, alle Abteilungen kennenzulernen und mit allen Mitarbeitern zu besprechen, wie man deren Arbeit durch eine bessere Software vereinfachen könnte. Die Mitarbeiter haben mir quasi alles beigebracht und ich konnte mein Studienwissen aus dem Schwerpunkt Datentechnik voll einbringen.

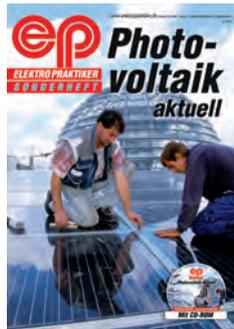
Gab es dabei auch Konflikte zwischen Ihnen und Ihrem Vater?

Natürlich. Ich denke, das gibt es bei jedem Generationenwechsel. Irgendwie hat man den Drang, sich als junger Mann zu profilieren. Der Vater hat seine eigenen Ziele und Vorstellungen und auch die Erfahrung. Mein Vater hat die Firmengruppe aufgebaut. Natürlich hat man da als Sohn einen großen Respekt – will aber nicht immer im Schatten des Vaters stehen bleiben.

Und wie haben Sie diese Situation dann gemeistert?

Es war „Glück im Unglück“ – das Sprichwort passt hier sehr gut. Mein Vater hatte nach einem Skiunfall dann im Sommer 2009 einen schweren Fahrradunfall. Er war nicht nur körperlich lädiert, sondern auch geistig, so dass er keine Entscheidungen mehr fällen konnte und wollte. Somit bin ich etwas ins kalte Wasser geschmissen worden und habe dann ein paar Wochen extrem mit den Armen gerudert. Allerdings waren wir gut aufgestellt und die Mitarbeiter in den Firmen haben mich in dieser schweren Situation super unterstützt. Ich habe ein paar Änderungen in den Geschäftsleitungen und den Verantwortungsbereichen erfolgreich umgesetzt und mich nach und nach in alle Themen eingearbeitet.





VERLAG. Während der Messe **LogiMAT** erscheint nun täglich die im **HUSS-VERLAG** verlegte Messezeitung **LogiMAT Daily**.

Herausgabe der Publikation **Recycling Technology** – ein Titel mit technischem Schwerpunkt für Verwerter und Entsorger.

2008

EIN RELAUNCH der Online-Verkaufsplattform **huss-shop** erfolgt in Anlehnung an führende Shop-Systeme.

MÜNCHEN: Gründung der Fachzeitschrift **DIE PROFI-Werkstatt**.

BERLIN: Nach dem großen Erfolg des Elektropraktiker-Sonderheftes zur solaren

Stromerzeugung erscheint **ep Photovoltaik** als selbstständige Fachzeitschrift.

2009

MÜNCHEN: Christoph Huss übernimmt als geschäftsführender Gesellschafter die operative Verantwortung für den **HUSS-**

Kooperation mit und Beteiligung an dem holländischen Verlag **Recycling International B.V.** und der gleichnamigen Fachzeitschrift, Europas größter Publikation auf dem weltweiten Recycling- und Entsorgungsmarkt.

BERLIN: Schülermenü – eine bisherige Sonderausgabe der GV-kompakt – wird angesichts der wachsenden Bedeutung des Themas Schulverpflegung zum Periodikum.

Spannend war z. B. die Neuausrichtung der Druckerei. Hier habe ich gemeinsam mit meinem Geschäftsführer Herrn Hofbauer und dem technischen Leiter Herrn Stortz unseren USP neu ausgearbeitet. Danach haben wir den Maschinenpark nach und nach entsprechend ausgetauscht und können heute einen vollvernetzten Workflow darstellen, der uns ermöglicht, in einem schrumpfenden Markt zu wachsen.

Heute haben Sie die Fäden in der Hand.

Mein Vater ist ein Kämpfer, glücklicherweise voll genesen und körperlich wie geistig wieder topfit. Er hat einige Entwicklungen in den Firmen verpasst, aber wohl gesehen, dass ich den richtigen Weg einschlage – auch wenn nicht alles auf Anhieb funktioniert, lässt er mich aus meinen Fehlern lernen. Er mischt sich kaum noch in die laufenden Geschäfte ein, steht mir aber jederzeit mit gutem Rat zu Seite. Und wenn ihm etwas nicht gefällt, spüre ich das sehr deutlich. (lacht) Ich bin auf jeden Fall sehr stolz auf die Unternehmen und auf das, was meine Eltern gemeinsam mit ihren Mitarbeitern in den letzten 40 Jahren aufgebaut haben.

Nun sind Sie jemand, der sich eher in der digitalen Welt tummelt. Sind da gedruckte Zeitschriften nicht etwas Altmodisches?

Hier muss man unterscheiden. Tagesaktuelle Nachrichten konsumiere ich nur noch über die digitalen Kanäle. Natürlich bekomme ich auch meine Fachinformationen aus dem Netz, wenn ich lange genug suche. Meist suche ich im Internet aber nach einer Lösung für ein Problem und finde nach einiger Zeit auch ein paar passende Antworten. Unsere Redaktionen filtern Wissen mit hohem Nutzwert, stellen diesen noch mal klar heraus und verpacken dies in Fachinformationen für unseren Leser, so dass er in kürzester Zeit den höchsten Mehrwert hat. Und wenn man unsere Fachzeitschriften aufmerksam liest, kann man Ideen generieren, um spätere Probleme gar nicht erst zu bekommen. Zudem hat man die Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Branche hinauszusehen und sich vielleicht aus anderen Bereichen etwas abzuschauen.

Aber das kann man heute doch auch digital umsetzen.

Natürlich. Einige unserer Fachzeitschriften bieten wir deshalb heute schon als Magazin-App an. Allerdings ist das Verhalten der Leser derzeit noch Print geprägt. Denn unsere Hefte werden meist nicht am Arbeitsplatz, sondern unterwegs in der Bahn, im Flieger oder zuhause auf dem Sofa gelesen. Print schafft eine Art „Entschleunigung“ und das ist in unserem immer schneller werdenden Leben umso wichtiger.

Das heißt, Sie halten an Print fest?

Print bleibt ein wichtiger Bestandteil. Es ist aber für uns genauso wichtig, Konzepte zu entwickeln, wie man den Content für das mobile Internet aufbereiten muss und wie man den Nutzen für den Leser weiter verbessern kann.

Zu unserem erfolgreichen Buch „Fahrerjahrbuch“ gibt es nun eine App, die den Fahrer im Alltag unterstützt. Auch die Zeitschrift „ep Elektropraktiker“ und „Arbeit und Arbeitsrecht“ haben gerade neben der Magazin-App eine weitere App entwickelt.

Aber auch Seminare, Webinare und Messen vermitteln Wissen. Als Informationsdienstleister müssen wir heute alle Medienkanäle bespielen.

Wie sehen Sie die Zukunft für Ihre Unternehmen?

Die HUSS-Unternehmensgruppe ist durch seine Vielfalt an Themen und Dienstleistungen sehr gut aufgestellt. Wir haben keine Investoren und keine Banken im Rücken. Das lässt Raum für Innovationen und Kreativität.

Die Kombination aus Fachinformationen, Fachmessen, Veranstaltungen und Druckerei bietet uns viele Möglichkeiten, auf Markttrends schnell zu reagieren.

Zurzeit arbeiten wir an der Erschließung neuer Märkte, der Internationalisierung unserer Produkte und dem Ausbau unserer Unternehmensgruppe. Denn wir wollen weiter in die Breite wachsen und unsere Position als Informationsdienstleister auf allen Kanälen weiter ausbauen.

Das Interview führte Rüdiger Tuzinski, Chefredakteur ep Elektropraktiker.

Mit der Verschmelzung der Titel **rfe** und **Elektrohändler** greift der Verlag die Entwicklung der Branche auf.

Bei der Zeitschrift **Moderne Gebäude-technik** erscheint die fortan jährliche Sonderpublikation **Das Objektgeschäft**.

2010

INBETRIEBNAHME der neuen selbstentwickelten und programmierten, webbasierten Verlagssoftware.

2011

MÜNCHEN: Anlässlich ihres 20. Geburtstages unternimmt die Zeitung **Transport** aus dem **HUSS-VERLAG** mit einem exklusiv gestalteten Jubiläums-Truck eine viertägige „Tour de France“. Die Zeitung **Transport** verleiht den **Europäischen**



Transportpreis für Nachhaltigkeit an elf Unternehmen aus der Nutzfahrzeugbranche. Das Fachmagazin **taxi heute** prämiert erstmals mit Europas größtem Praxis-Ver-



gleichstest, bei dem 50 Taxiunternehmer die Taxi-Modelle ausführlich testen, das **Taxi des Jahres**. Die **BAVARIA-DRUCK** investiert in eine neue Druckmaschine manroland 705 DD und vernetzt alle am Erstellungsprozess beteiligten Maschinen miteinander.

BERLIN: Neue Technologien effizient einsetzen und Haftungsrisiken sicher beherrschen, unter diesem Motto tourt das **eplanerforum** der Fachzeitschrift **ep Elektropraktiker** durch Deutschland und erreicht über 500 Fachplaner in Behörden, Betrieben und Planungsbüros.

2012

UMSTELLUNG auf das Content-Management-System Censhare, um die redaktionellen Inhalte einfacher und schneller in den Print- und digitalen Medien nutzen zu können.

MÜNCHEN: Fachzeitschrift **busplaner** des **HUSS-VERLAGES** vergibt erstmals den **Internationalen busplaner Nachhaltigkeitspreis** für herausragende nachhaltige Leistungen in der Busbranche.



Die Zeitung **Transport** und die Zeitschrift **LOGISTRA** führen in Kooperation mit der Spedition REINERT Logistics den europaweit größten Lkw-Praxistest **bestof9** mit einer Laufzeit von drei Jahren durch.



HUSS-VERLAG konzipiert und vertreibt exklusiv das Staplerruf- und Leitsystem **ISK – Intelligente Stapler-Kommunikation**.

Premiereveranstaltung der **transfairlog** – Fachmesse für internationales Transport- und Logistik-Management in Hamburg durch die **EUROEXPO**.

Gründung des **Instituts des Interaktiven Handels GmbH (IDIH)** gemeinsam mit dem Distanzhandelsprofi Bernd Kratz und den beiden Wissenschaftlern der Hochschule Hof, Prof. Dr. Friedwart Lender und Prof. Dr. Willi Darr. Das Angebot umfasst Studiengänge, Aus- und Weiterbildung sowie bedarfsorientierte Seminare und Studien für den Interaktiven Handel.



BERLIN: Das Unternehmer-Magazin **gastronomie & hotellerie** und das Fachmagazin für Gemeinschaftsverpflegung **GV-kompakt** vergeben erstmalig den Branchenpreis **GRÜNES BAND** und zeichnen damit nachhaltiges Handeln von Zulieferern, Herstellern und Dienstleistern im Außer-Haus-Markt aus.

Arbeit und Arbeitsrecht steht ihren Lesern ab jetzt auch digital als ePaper in einer **Kiosk-App** zur Verfügung.

Mit dem Thema „Update Arbeitsrecht“ startet die Zeitschrift **Arbeit und Arbeitsrecht** ergreifend mit dem neuen Geschäftsfeld **Webinare**.

Mit dem ersten **Modernisierungsreport** stellt die **wwt Wasserwirtschaft Wassertechnik** von nun an herausragende Projekte in der Trink- und Abwassertechnik in einem Jahreskompendium vor.

Die Fachzeitschrift **IVV Immobilien vermieten & verwalten** führt ihre erste **Immobilien-Exkursion** durch und lässt damit Vertreter der Wohnungswirtschaft einen Blick hinter die Kulissen eines Großsanierungsprojektes werfen.

Bei der Zeitschrift **Hebezeuge & Fördermittel** erscheint die fortan jährliche Sonderpublikation **Neubaufibel Best Projects**.

2013

MÜNCHEN: Aus der Verleihung des **Supply Chain Management Awards** in Kooperation mit PwC entsteht eine neue 2-tägige Veranstaltung **EXCHAnGE – The**

Supply Chainers' Convention in Frankfurt am Main.



BERLIN: Die etablierte Berechnungssoftware **INSTROM** erscheint mit neuer Oberfläche und erleichtert dem Elektrofachmann die Planung, Berechnung und rechtssichere Dokumentation von Elektroanlagen. Mit ihrer neuen offenen Schnittstelle e-connect ermöglicht sie den Datenaustausch mit Elektro-CAD-Systemen und Mess- und Prüfgeräten verschiedener Hersteller.

2014

MÜNCHEN: Premierenveranstaltung **TradeWorld – Die Plattform für moderne Handelsprozesse** findet im Rahmen der 12. LogiMAT statt.



In Kooperation mit der Messe Stuttgart macht die **EUROEXPO** erste Auslandserfahrungen mit der nun jährlich in Nanjing stattfindenden Messe **LogiMAT China**.



Verleihung des Awards **Beste-PROFI-Werkstatt-Marke** auf der automechanika in Kooperation mit der Messe Frankfurt.

Zum 35-jährigen Bestehen feiern Redaktion, Anzeigenteam, Kunden und Leser ihre **LOGISTIK HEUTE** mit einer großen Galanacht im Rahmen der **EXCHAIN-GE 2014**.

Bei der Leserwahl „**LOGISTRA best practice: Innovationen 2014**“ stellt die Redaktion Produkte und Lösungen aus acht Kategorien zur Abstimmung, die als besonders innovativ und interessant aufgefallen sind.

Mit einer nationalen und einer internationalen Leserreise, dafür gesondert beschrifteten Busse zweier Busunternehmen und einer großen Galaveranstaltung zur Verleihung des **Europäischen busplanerpreises für Nachhaltigkeit** feiert der **busplaner** sein 20-jähriges Bestehen.



BERLIN: Die Fachzeitschrift **Moderne Gebäudetechnik** der **HUSS-MEDIEN** vergibt erstmals den **Deutschen TGA-AWARD** als nationale Auszeichnung für TGA-Planer und herstellende Unternehmen der Technischen Gebäudeausrüstung.



2015

WOLFGANG HUSS feiert seinen 75., Karin Huss ihren 70. und Christoph Huss seinen 40. Geburtstag.

MÜNCHEN: Der **HUSS-VERLAG** feiert sein 40-jähriges Bestehen u.a. mit dieser Festschrift.

Impressum

„40-Jahre-HUSS“ ist ein Gemeinschafts-Spezial aller in der HUSS Unternehmensgruppe verlegten Fachzeitschriften.

Objektleitung:
Christoph Huss

Redaktion:
Karin Huss, Christoph Huss

Layout:
Sabine Barck

Anschrift Verlag:
HUSS-VERLAG GmbH
Joseph-Dollinger-Bogen 5
80807 München, Deutschland
Tel. +49 (0)89 / 32391-0
www.huss.de

Herstellung:
BAVARIA-DRUCK GmbH
Joseph-Dollinger-Bogen 5
80807 München, Deutschland
Tel. +49 (0)89 / 32391-413

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags vervielfältigt, bearbeitet und/oder verbreitet werden.

Unter dieses Verbot fallen insbesondere der Nachdruck, die Aufnahme und Wiedergabe in Online-Dienste, Internet und Datenbanken sowie die Vervielfältigung auf Datenträgern jeglicher Art. Alle Angaben in diesem Werk sind sorgfältig geprüft. Dennoch kann der Verlag für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts keine Haftung übernehmen.

©2015

Die HUSS Unternehmensgruppe heute



Auflage = Druckauflage (Verlagsangabe)

Wenn smartes Fuhrparkmanagement und ein kompetenter und zuverlässiger Support ihr Tagesgeschäft besser machen, dann ist es **DAKO**.



DAKO ist ein europaweit agierendes, stabil wachsendes Familienunternehmen mit Sitz in Jena. Seit 23 Jahren entwickeln wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden innovative IT-Lösungen für Transportunternehmen.

Das Produkthighlight TachoWeb ist die webbasierende, systemunabhängige und branchenübergreifende Fuhrparkverwaltung aus dem Hause DAKO. Der gesamte Prozess vom automatischen Auslesen und Auswerten der Tachografen- und Fahrerkartendaten bis hin zur Archivierung unserem hauseigenen, revisionssicheren Rechenzentrum wird durch DAKO TachoWeb optimiert. Tachodatenmanagement und Telematik werden in einem System verbunden und geben dem Disponenten und Fuhrparkleiter ein zuverlässiges und effizientes Werkzeug zum Verwalten und Lenken seines gesamten Fuhrparks an die Hand.

Das DAKO TachoWeb ist eine der wenigen Lösungen am Markt, die auf unsignierten und signierten Tacho-Daten, GPS-Daten und Live-Daten basiert. Dadurch geben wir unseren Kunden im Bereich der Lenk- und Ruhezeiten deutlich höhere Rechts- und Planungssicherheit und unterstützen sie zuverlässig bei der Einhaltung von aktuellen Gesetzen, sowohl bei den Lenk- und Ruhezeiten als auch beim Nachweis von lückenlosen Kühlketten.

Die Pakete S – XL machen DAKO TachoWeb für jede Unternehmensgröße und Fuhrparkstruktur skalierbar. Zusammen mit der neuen TachoStation für das Office und unserem kompetenten Inhouse-Support bekommen Fuhrparkverwalter einen leistungsstarken Begleiter im Tagesgeschäft, damit sie ihre Arbeit übersichtlich und vorausschauend erledigen können.



Unsere Mitarbeiter

